

Authentizität als Kapital historischer Orte

Gedenkstätten und Dokumentationszentren werden nicht irgendwo, etwa an einem politisch zentralen oder touristisch- und verkehrsgünstigen Platz errichtet, sondern an Orten, die mit Geschichte, Erinnerungen und Leid zutiefst verbunden sind. Als historischen Orten wird ihnen Authentizität zugeschrieben.

Doch was ist dieses Authentische, und in welchen **Formen** wird es inszeniert, abgewandelt und transformiert? Welche Praktiken und Aneignungsformen werden damit verknüpft? Welche Bedeutung hat die Zuschreibung von Authentizität, und wie gehen Gedenk- und Erinnerungsstätten, Dokumentationszentren und historische Museen mit der Ressource Authentizität in ihren musealen Präsentationen und pädagogischen Angeboten um? Wie kann es in der Bildungsarbeit eingesetzt werden, und inwieweit kann es (de-) konstruiert werden? Und was ist überhaupt authentisch an diesen historischen Orten, die im Laufe der Zeit ständigen Veränderungen unterworfen sind?

Die Konferenz unternimmt den Versuch, den Umgang mit und die Zuschreibung von Authentizität anhand unterschiedlicher Gedenkort und Gedenkereignisse zu historisieren und zu reflektieren. Zu den Beispielen gehören Reformations-Gedenkort, Geburtsorte, Orte des Sterbens, Gedenk- und Lernorte, die an Massenverbrechen erinnern, Schlachtfelder und Orte des Widerstands. Damit soll eine Diskussion angeregt werden, ob die normative und gesellschaftliche Dimension von Geschichte Auswirkungen auf unterschiedliche Authentizitätskonzeptionen und Authentizitätswahrnehmungen hat.

Konzeption:

Thomas Schaarschmidt, Irmgard Zündorf, Achim Saupe (ZZF); Joachim Berger (IEG); Barbara Christophe (GEI); Axel Drecoll (IfZ)

Tagungsort:

Max-Mannheimer Studienzentrum
Internationales Jugendgästehaus Dachau
KZ-Gedenkstätte Dachau
Roßwachtstraße 15
85221 Dachau

Authentizität als Kapital historischer Orte

Leibniz-Forschungsverbund Historische Authentizität
Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung
Institut für Zeitgeschichte
Leibniz-Institut für Europäische Geschichte
Zentrum für Zeithistorische Forschung
KZ-Gedenkstätte Dachau

1.-3. März 2017

Max Mannheimer Studienzentrum,
Internationales Jugendgästehaus Dachau,
KZ-Gedenkstätte Dachau



GEORG-ECKERT-INSTITUT
FÜR INTERNATIONALE SCHULBUCHFORSCHUNG



ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE
FORSCHUNG POTSDAM

Institut der Leibniz-Gemeinschaft



IEG
Leibniz-Institut für
Europäische Geschichte

Institut für
Zeitgeschichte
München-Berlin

KZ-Gedenkstätte
Dachau

STIFTUNG
BAYERISCHE GEDENKSTÄTTEN

Mittwoch, 1. März 2017

Ab 15.00 Uhr: Registrierung

16.00-16.30 Uhr

Gabriele Hammermann (Gedenkstätte Dachau)
Begrüßung

Axel Drecoll (IfZ), Thomas Schaarschmidt (ZZF)
Thematische Einführung

16.30-18.00 Uhr

Sakralisierung des Authentischen

Moderation: Joachim Berger (IEG)

Insa Eschebach (Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück)
Blutgetränkte Erde. Die Sakralisierung von historischen Orten des Massensterbens

Silvio Reichelt (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
*Verortung und Authentisierung im Wandel.
Reformationsgedächtnis und Luther-Gedenken 1983/2017*

Jörg Skriebeleit (KZ-Gedenkstätte Flossenbürg):
Zwischen Auschwitz und Austerlitz. Reisen ins Reich der Toten

19.30-21.00 Uhr

Historische Orte im Spannungsfeld von Authentizität und Historizität

Podiumsdiskussion mit Matthias Heyl (Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück), Martin Sabrow (ZZF), Ingrid Scheurmann (TU Dortmund) und Heidemarie Uhl (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien). Moderation: Achim Saupe (ZZF/LFV HA)

Donnerstag, 2. März 2017

9.00-11.30 Uhr

Gabriele Hammermann (Gedenkstätte Dachau)
Dachau als authentischer Ort? Gedenkstättenführung

14.00-15.45 Uhr

Formen der Aneignung und Nutzung des Authentischen (I): Gedenkstättenpädagogik zwischen Personalisierung und Medialisierung

Moderation: Christian Kuchler (RWTH Aachen)

Alfons Kenkmann (Universität Leipzig)
Zwischen Authentizität, Überformung und Verschwinden? Chancen und Herausforderungen für die Gedenkstättenpädagogik am historischen Ort

Verena Haug (Evangelische Akademien in Deutschland)
Der Zeitzeuge hat das letzte Wort. Überwältigung durch die Potenzierung des Authentischen am historischen Ort?

Steffi de Jong (Universität Köln)
Das verpixelte Lager. Überlegungen zu virtuellen Repräsentationen in Gedenkstätten

16.15-18.00 Uhr

Formen der Aneignung und Nutzung des Authentischen (II): Autorisierung von Erinnerungsorten

Moderation: Barbara Christophe (GEI)

Julia Röttjer (Deutsches Polen Institut Darmstadt / IEG):
Authentizität im UNESCO-Welterbe-Diskurs - am Beispiel des ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau

Stefanie Endlich (Universität der Künste Berlin):
"Hier stand das Geburtshaus Richard Wagners ...". Historische Stadtführungen auf der Suche nach der authentischen Topografie

Birgit Marzinka (Agentur für Bildung Berlin):
Historische Orte des queeren Berlin

20.00

Filmvorführung

Freitag, 3. März 2017

9.15-10.45 Uhr

Formen der Aneignung und Nutzung des Authentischen (III): Reenactment

Moderation: Stefanie Eisenhuth (HU Berlin)

Stefanie Samida (Heidelberg School of Education)
Vom Ereignis zum Erlebnis: Schlachtfeldtourismus und Schlachtfeld-Reenactment

Claudia Lenz (Norwegian School of Theology / Center for Studies of Holocaust and Religious Minorities, Oslo)
Lernen an authentischen Orten historischen Traumata: Die "Weissen Busse" und Utøya als (kontrastierende) Fallbeispiele

Dominik Kleinen (HU Berlin)
Authentizität als Risiko. Historische Festumzüge und Paraden im Berlin der 1980er und 1990er Jahre

11.15-12.45 Uhr

Abschied vom Authentischen? Im Übergang von Gedenk- und Erinnerungsstätten zu Dokumentationszentren und Geschichtsmuseen

Moderation: Irmgard Zündorf (ZZF)

Éva Kovács (Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien/Institut für Soziologie an der Ungarische Akademie der Wissenschaften)
In situ oder in context? Authentifizierungsstrategien in Dokumentationszentren und zeithistorischen Museen in Ungarn

Thomas Lutz (Stiftung Topographie des Terrors, Berlin)
Der Gebrauch von Überrestquellen zur Traditionsbildung in der Auseinandersetzung mit den Verbrechen des NS-Regimes

Stephan Schwan, Melissa Gussmann (Leibniz-Institut für Wissensmedien, Tübingen)
Zur Wahrnehmung eines authentischen Ortes. Das Beispiel Obersalzberg

14.00-16.00 Uhr

Historische Authentizität: ein aussagekräftiges Kriterium für Gedenk- und Erinnerungsstätten, Dokumentationszentren und Geschichtsmuseen? Podiumsdiskussion mit Annemarie Franke (Schlesisches Museum Görlitz), G. Ulrich Großmann (Germanisches Nationalmuseum Nürnberg), Saskia Handro (Westfälische Wilhelms-Universität Münster), Leo Schmidt (BTU Cottbus-Senftenberg). Moderation: Axel Drecoll